

# Welt der Burgen

[Home](#) | [Startseite](#) | [Impressum](#) | [Leserbriefe](#) | [Kontakt](#) | [Gästebuch](#)

## BURG TENGLING

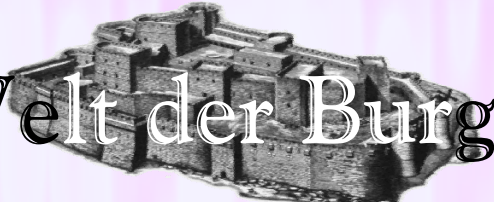
Unweit von Tengling am Tachinger See liegt die Ortschaft Burg, wo schon der Name darauf hindeutet, daß dieser irgendeine Bewandnis mit einem befestigten Platz haben muß. Heute findet sich auf dem zungenartig zum See hin gelegenen Hügel eine Kapelle, die der heiligen Jungfrau Maria geweiht ist. In ihr haben wir den Rest der ehemaligen Burgkapelle des Stammsitzes der [Grafen von Tengling](#), einer Seitenlinie der [Chiemgaugrafen](#), zu suchen, die seit 1050 in der Gegend nachweisbar sind. Von der Burg sind nur noch spärliche Überreste am Westrand der auf einem ebenen Plateau gelegenen ehemaligen Anlage zu finden, die ganz nach Art einer keltischen Fliehburg angelegt ist. Die Burg war wohl schon zwischen 1120 und 1130 aufgegeben worden, als der Besitz nach dem Tod des letzten Grafen von Tengling durch Heirat an die Sponheimer überging, die die Grafschaft Tengling nun von ihrer Burg Lebenau an der Salzach aus verwalteten. 1241, nach dem Tod des letzten [Grafen von Lebenau](#), kamen Burg und Ort an die Grafen von Toerring, die dort als Lehnsleute des Salzburger Erzbischofs die niedere Gerichtsbarkeit ausübten.

Friedrich I. von Tengling war der älteste Sohn des Chiemgaugrafen Sizzo (Sieghard VII., der 1044 in der Schlacht gegen die Ungarn fiel) und der Bilihild von Andechs. Durch deren Vater kam der Name Friedrich in das Geschlecht der Sighardinger. Zwei von Friedrichs Brüdern ergriffen ein geistliches Amt, Sieghard (1068-1077) wurde Patriarch von Aquileja und Ellenhart (1052-1078) Bischof von Freising. Seine Schwester Suanhild wurde mit dem Markgrafen Ernst dem Streitbaren von Österreich vermählt, Schwester Mathilde heiratete Pfalzgraf Rapoto von Bayern. Hildburg sollte Gemahlin des Fürsten Konrad von Mähren werden und Friedgund schließlich Äbtissin von St. Maria zu Aquileja.

Von den vier Kindern Friedrichs I., die dieser mit Mathilde von Vohburg hatte, ergriff Heinrich (1098-1137) die Laufbahn eines Klerikers als Bischof von Freising. Seine Tochter Kunigunde wurde Nonne in Michaelbeuern.

Sieghard IX. nach der Zählung der Sighardinger, Friedrichs ältester Sohn, bekam die Grafschaften Burghausen, Schala und Pongau als Erbe und behielt die Vogtei über das Hauskloster Michaelbeuern. Er wurde 1104 in Regensburg von Reichsministerialen und einer aufgebrachten Bürgerschaft in seiner Herberge hingerichtet, nachdem er die große Zahl seiner Bewaffneten entlassen hatte und damit der Menge schutzlos preisgegeben war. Der Mord an ihm blieb ungesühnt. Sieghard war mit Ida, einer Schwester Kaiser Lothars von Supplinburg, vermählt.

Friedrichs jüngerer Sohn, Friedrich II. von Tengling, kam noch zu seinen Lebzeiten in den Besitz der Grafschaft Peilstein, als sein ältester Sohn Konrad I. etwa um 1115 Euphemia, die Tochter Leopolds des Schönen von Österreich heiratete. Er selbst war mit Mathilde von Lechsgemünd vermählt,



# Welt der Burgen

der Tochter Graf Kunos, mit der er fünf Kinder hatte. Friedrich war die Grafschaft Peilstein von Leopold dem Schönen von Österreich zunächst wohl nur als Lehensgrafschaft angetragen worden, wenn dieser seinen ältesten Sohn Konrad mit einer Tochter Leopolds II. verheiraten würde. Würde die Ehe ohne männlichen Erben bleiben, so sollten im Gegenzug die Allodien der Grafschaft Tengling an Österreich fallen. In gleicher Weise wurde auch mit dem Grafen Sieghard IX. von Burghausen verhandelt. Er erhielt die Grafschaft Schala für den Fall, daß, wenn die Ehe seines Sohnes mit einer Tochter Leopolds des Schönen ohne männlichen Nachkommen bliebe, die Gebiete der Grafschaft Burghausen zu Österreich kommen sollten. Sieghards gleichnamiger Sohn, Sieghard X., konnte sich daher nicht vor Ableben des Herzogs Heinrich von Kärnten (1122) vermählen, durfte sich aber, um nicht die Gelegenheit zu einer Ehe mit der ersten freiwerdenden Tochter Leopolds abwarten zu müssen, gleich nach Unterzeichnung des Vertrages Graf von Schala nennen (spätestens 1112). Zwischen den beiden Häusern bestanden bereits verwandtschaftliche Beziehungen, da Leopolds Vater in zweiter Ehe die Schwester Friedrichs I., Suanhild, zur Frau genommen hatte. Zweitens war Sizzo, der Vater Friedrichs I., aus seinen Besitzungen bei Melk durch den Markgrafen von Österreich verdrängt worden. Durch Ausstattung der beiden Enkel Friedrichs I. von Tengling mit Ländereien, die ursprünglich den Sieghardingern gehört hatten, sollte der Streit zwischen den beiden Familien beigelegt werden.

Noch vor Ableben Friedrichs II. wurde die Grafschaft Peilstein zunächst zwischen seinen Söhnen Konrad und Friedrich geteilt und von beiden offenbar gemeinsam regiert. Friedrich III., der jüngere Bruder Konrads, war aber schon 1148 auf dem zweiten Kreuzzug umgekommen. Da er keinen männlichen Nachfolger hinterließ, konnte Konrad I., der spätestens seit 1118 mit einer Babenbergerin verheiratet war, die Grafschaft nun alleine regieren. Er erbt die gesamten niederösterreichischen Besitzungen seines Vaters und wurde dessen Nachfolger in der Gastein.

Eine namentlich nicht bekannte Tochter Friedrichs II. von Tengling heiratete Babo von Schleinitz, womit die Herrschaft Amerang offenbar aus der Grafschaft Tengling herausgelöst wurde. Eine andere Tochter Jutta wurde Otto von Machland zur Gemahlin gegeben. Hildburg schließlich ging um 1096, also noch zu Lebzeiten Friedrichs II. von Tengling, eine Ehe mit Siegfried II. von Spanheim-Arch ein und wurde so zur Begründerin der Grafschaft Lebenau, die offenbar auf den Tenglingern zu Lehen gegebenem salzburgischem Gebiet entstand. Bereits Friedrich II. war Stiftsvogt von Salzburg, ehe die Vogtei nach ihm an die Lebenauer überging.